

Blockparlament Mueßer Holz

Über einen gescheiterten Versuch, Alltagsdemokratie in einer Schweriner Hochhaussiedlung umzusetzen

Matthias Hempel • Thomas Littwin

»In welcher Gesellschaft willst du leben?« – so hieß 2018 eine Veranstaltung in Schwerin, die rund um eine Ausstellung der Initiative Offene Gesellschaft stattfand. Zu dieser Ausstellung wurde auch ein Kreativworkshop für interessierte Schweriner/innen angeboten, bei dem die Teilnehmer/innen Ideen zur Beteiligung junger Menschen bzw. Stadtteilbewohner/innen entwickeln konnten.

Mithilfe eines sogenannten »Blockparlaments« wollten wir (1) das soziale Kleinklima in einem Wohnblock oder einem Block-Geviert im sozial belasteten Stadtteil Mueßer Holz zum Thema machen. Das Mueßer Holz ist ein Stadtteil der mecklenburg-vorpommerschen Landeshauptstadt Schwerin mit etwa 12.000 Einwohner/innen. Das ausschließlich in Plattenbauweise errichtete Gebiet befindet sich im Südosten der Stadt und südlich des Schweriner Sees.



Abbildung 1: © VSP gGmbH

Im Rahmen des Projekts sollten alle Anwohner/innen in den Innenhof bzw. vor den Block mit Hilfe von Ehrenamtlichen unseres Nachbarschaftstreffs ZiMT eingeladen werden. Ziel war es, sich aktiv Gedanken um ihr Wohnumfeld und ihr Zusammenleben zu machen – und zwar mit den methodischen Mitteln der demokratischen Debatte und der Abstimmung. Dazu, vermuteten wir, brauchten die Menschen im Quartier Anregung und Hilfe.

Um die Kommunikation und Kontinuität in der Gruppe der Anwohner/innen zu sichern, war die Einsetzung einer Parlamentssekretärin geplant. Dazu hatten wir eine junge Studentin der Öffentlichen Kommunikation aus Schwerin gewinnen können. Sie sollte die Parlamentssitzungen organisieren und Kontakt zu den Protagonist/innen halten. Und um als Blockparlament tatsächlich relevante Entscheidungen treffen zu können, hatten wir zugleich im Vorfeld die zuständige Wohnungsgesellschaft angesprochen. Sie sollte uns ein finanzielles Budget zur Verfügung stellen, welches die Bewohner/innen verwenden konnten, um ihre Ideen für Wohnumfeldverbesserungen umzusetzen – selbstverständlich erst, nachdem im Blockparlament darüber diskutiert und abgestimmt worden ist.

Das Projekt und die Engagierten sollten öffentlich wahrgenommen, unterstützt und vielleicht sogar vom Oberbürgermeister gewürdigt werden. Damit sollte die Wirkung dieser »Demokratie-Übung« verstärkt und vervielfältigt werden. Soweit der Plan.

Fair in der Diskussion: Im Mueßer Holz startet ein Projekt für mehr Demokratie im Wohnumfeld

Beitrag aus der Stadtteilzeitung »Turmblick« von August 2020

»Früher war alles mehr in Gemeinsamkeit, es gab Gemeinschaftsräume in den Blocks und gemeinsame Reinigungsaktionen. Heute geht jeder in seine Wohnung und macht sein Brett zu«, sagt Reinhard. Solche und ähnliche Stimmen hörten wir am 10.07. auf der Wiese Ziolkowskistrasse 68 -79. »Nein, das wollen wir nicht, dass jeder nur an seine Angelegenheiten denkt« sagt Justine Ohlhöft. »Demokratie soll auch im Kleinen funktionieren: Es soll hier ein Blockparlament entstehen indem die Bürger und Bürgerinnen Toleranz üben, sich einbringen in die Gemeinschaft, indem sie das Streiten lernen und die Politik im ganz kleinen üben.« In Kooperation mit der Wohnungsgesellschaft Gebäudewirtschaft Nord, dem Nachbarschaftstreff ZIMT (Ziolkowskistraße 16a) und dem Stadtteilmanagement hat die VSP gGmbH eine erste Veranstaltung mit dem Namen »Mein Viertel, dein Viertel, unser Viertel« durchgeführt. Etwa 25 Anwohner/innen mit und ohne Kinder, Zugezogene und Alteingesessene haben trotz Nieselregen über Missstände im Stadtteil gesprochen. Zum Beispiel: Warum sind die Spielplätze abgebaut oder verdreckt? Warum fährt sonntags kein Bus mehr? Warum gibt es keine Einkaufsmöglichkeiten hier? Wer kümmert sich um Reparaturen in den Wohnungen? Wie kann man Streitigkeiten zwischen Nachbarn wirklich beilegen? Und wie kann man die Leute wieder mehr zusammenbringen? Am Ende haben sich alle neu verabredet zu weiteren Zusammenkünften um über Verbesserungen im Wohnumfeld zu diskutieren und sogar einen Arbeitseinsatz für Spielplätze im Viertel zu organisieren. Die Mitinitiatorin Justine Ohlhöft (www.macheinenpunkt.de) und die Ehrenamtlichen und Kollegen von ZiMT begleiten diese Meinungsbildung um die faire Diskussionskultur zu einem gemeinsamen Plan zu verdichten. Mit einem Budget aus Spendengeldern und Unterstützung aus dem Verfügungsfonds der Sozialen Stadt hoffen die Initiatoren, die demokratisch abgestimmten und realistischen Wünsche der Bewohnerschaft umsetzen zu können. Dazu sind noch zwei Bildungsveranstaltungen und eine öffentliche Aktion geplant, sobald sich die Corona-Zeit beruhigt hat. (...) Insgesamt ist es das Ziel, durch den gesamten Prozess eine Streitkultur, Toleranz, Verantwortungsübernahme und Selbsthilfe herauszubilden. Kleine Schritte für eine große Sache: ein solidarisches und nachbarschaftliches Miteinander zu fördern.

Nachdem wir einen geeigneten Block-Innenhof identifiziert hatten, konnten wir Ende Januar 2020 starten. Wir entwickelten eine Einladungskarte mit der Aufschrift: »Stell dir vor, WIR könnten bestimmen, was hier passiert!« und luden zu einem kleinen Block-Fest im März 2020 ein, direkt an Sitzbank und Sandkasten.

Zuerst kamen 4 bis 5 Menschen, die uns von verschmutzten Sandkästen, kaputten Straßenlaternen, von Müllbergen und von Ruhestörung durch Trinkergruppen berichteten. Wir trafen uns dann wöchentlich und sprachen über Ideen, aber auch über Resignation und mögliche Unterstützung in diesem Wohnviertel. Wir hatten Besuch von einer Stadtvertreterin, die einige der genannten Probleme in die zuständigen politischen Gremien bringen konnte. Mittlerweile war die Gruppe auf etwa 15 Anwohner/innen angewachsen und erste Ideen und

Vorschläge formuliert; so sollten zum Beispiel eine Grillecke und eine Sandkastenerneuerung beantragt werden.

Inzwischen hatten wir auch die zuständige Wohnungsgesellschaft über das Projekt informiert und ein Budget zur Verwirklichung der Parlamentsbeschlüsse angefragt. Zugleich machten einige Mitglieder der Anwohnergruppe bei einem weiteren Treffen auf ein Thema aufmerksam, das direkt hohe Wellen schlug: Es ging um die aus Sicht der Bewohner/innen unzulängliche Renovierung und Reparaturen durch Hausmeister und Vermieter. Das Thema wurde so stark, dass wir bei einem nächsten Treffen eine niedrigschwellige Klärung durch einen Anwalt angeboten haben.

Als wir dieses nächste Treffen durchführen wollten, gab es eine außergewöhnlich starke Reaktion der Wohnungsgesellschaft. Die Geschäftsführung untersagte uns als Träger, diese Veranstaltung durchzuführen und die Mieter anzusprechen. Auch die Vermittlungsversuche der eingeschalteten Stadtteilmanagerinnen änderten nichts an der Entscheidung. Wir durften keinen Kontakt mehr zu den Mieter/innen aufnehmen, die Wohnungsgesellschaft zog sich aus dem Projekt zurück. Zu dieser misslichen Entwicklung trugen in der Folge zusätzlich die Einschränkungen der Corona-Pandemie bei, die den weiteren Verlauf des Projekts »Blockparlament« stark negativ beeinflussten. Die interessierten Anwohner/innen waren verunsichert und beendeten schließlich ihr Engagement.



Abbildung 2: © VSP gGmbH



Abbildung 3: © VSP gGmbH

Nach dem Ende der meisten Kontaktbeschränkungen nahmen wir noch einmal einen neuen Anlauf mit einem ähnlichen Projekt. Mitten im Plattenbaugebiet am peripheren Ende des Mueßer Holzes bauten wir auf einer Wiese einen großen Kessel auf und kochten gemeinsam mit den angelockten Anwohner/innen eine bunte Gemüsesuppe, unser »Demokratiesüppchen«. Dabei gab es wiederum Gespräche über das Wohnen, das Leben und die Nachbarschaft. Seitdem ist eine Nähe der Bewohner/innen entstanden, Verständnis und Beteiligung gedeihen im Kleinen. Wir hoffen, aufbauend auf den bisherigen Erfahrungen auch in Zukunft ähnliche Projekte mit dem Souverän vom Mueßer Holz gestalten zu können.

Anmerkung

(1) Die VSP Verbund für Soziale Projekte gemeinnützige GmbH (www.vsp-ggmbh.de) setzt sich in Schwerin für die Unterstützung von Jugendlichen, Familien und Migranten mit weniger Chancen ein. Unsere unterstützten Aktivitäten beziehen sich auf zentrale Fragen der beruflichen Integration, auf Hilfe bei finanziellen Krisen und Suchtproblemen, auf Hilfe bei individuellen und sozialen Problemen. Die Integration dieser Zielgruppen muss für eine zukünftige friedvolle und demokratische Gesellschaft ein wichtiges Ziel sein. Wir meinen, dass Öffentlichkeit, Wirtschaft, Bildung, Politik, Gesundheitswesen und Sozialverbände an diesen Integrationsaufgaben beteiligt werden müssen und nur damit ein wirksamer und nachhaltiger Erfolg gesichert werden kann. Das Engagement von Ehrenamtlichkeit und Selbsthilfe kann uns in Verbindung mit fachlichem Personal eine große Stütze sein.

Autoren

Matthias Hempel, Facherzieher, leitet den Nachbarschaftstreff ZIMT-Zukunft im Mueßer Holz.

Kontakt:

E-Mail: nachbarschaftstreff@vsp-ggmbh.de

Thomas Littwin, Dipl. Religions- und Sozialpädagoge, Diversity-Trainer und Jungenarbeiter, ist Geschäftsführer der VSP gGmbH.

Kontakt:

E-Mail: gefue@vsp-ggmbh.de

Redaktion

Stiftung Mitarbeit

Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft

Björn Götz-Lappe, Ulrich Rüttgers

Am Kurpark 6

53177 Bonn

E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de